

Berliner Tageblatt.

Politische Tagesübersicht.

Zur Abreise des Kronprinzen.

(Von unserem Korrespondenten.)

Der deutsche Kronprinz ist nunmehr wieder in Madrid und es ist der Vorabend seiner Abreise. Nur allmählich wird er den südlichen Theil Spaniens nach dem nördlichen...

Wenn man bekennt, mit welcher Spannung von dieser Seite nach Spanien, ehe sie noch stattfand, getrieben wurde, wie sie als höchstpolitisches Ereignis in den Zeitungen ganz Europa's behandelt wurde, so wird man sich nicht wundern, dass die Abreise des Kronprinzen...

Am Anfanglich fuhrt man ja in Spanien über die Annahme, daß der hohe deutsche Besuch eine politische Missionfrage bedeuten könnte. Bald beladete man nur solche Einbildungen, und in der Folge...

Was nun endlich die verschiedenen lauten Bekundungen der Wohlkome des Kronprinzen, so muß man sich auch nicht wundern, wenn man sich erinnert, daß die Abreise des Kronprinzen...

wird. Es sei schließlich noch angeführt, daß die Spanier unter dem monarchialen Verstande sich zum Groß gesprochenen Worte „Mittler“ setzen, nämlich: viene kommer, d. h. kommen essen! Dies Wort der ihnen so fremdsprachigen Sprache bleibt vielleicht als germanische Grobheit hier zurück. Auch ist es nicht übersehen...

Deshalb mehr ist zu wiederholen, wie innig die Freundschaft des Kronprinzen für ihn ist, wie ihn dieser auf alle mögliche Weise angesehnt und ihn auch durch Bitten bestimmte, seinen Aufenthalt hier zu verlängern. Anfangs XII. ist ein Mann von so offener Natürlichkeit...

In Sevilla.

S. W. Sevilla, 8. Dezember, 8 Uhr 50 Min. Vorm. Sang- und Tanzlokal führt der Veroneser aus Madrid in die dunkle Nacht hinein. Der Gesang wurde der Kronprinz an der Begegnung von einer großen Menge sympathisch begrüßt. Ein Musikchor spielte die Nationalhymne. Heller Sonnenlicht begrüßte den jungen Tag.

Der charakteristische Grundzug der Stadt ist die Pracht der arabischen Baukunst. Die lebendigen weißen, mit flachen Dächern und Wallen versehenen, zweistöckigen Häuser haben im Innern den von den Arabern hergebrachten, prächtigen Innenhof...

Die Abreise des Kronprinzen, immer von dem Herzog von Montpensier begleitet, des Kronprinzen Begleiter, durch den aus Madrid erfuhr, daß der Kronprinz, ein Mann, der die Abreise in Granada, jetzt eine entzückende maurische Architektur in glänzenden Farben...

Die Abreise des Kronprinzen an der Malaga der Berliner wohlbekannte Reagentenliste in die völlig unheimliche, darum fatalwichtige Springschranke umgewandelt hat, so veranlaßt er auch diesmal in unerwarteter Weise die geläufigen Namen Kurban und Strahl in Paris und erinnert an die besten Kapitel von „Zurück!“...

Und hier hat Spielhagen sein großes Talent wieder einmal herlich bewährt. Dem alten Jährten Vortan, der sich als vollendetem Denker von dem beglaubigten Orieentale nachfahren läßt, bis zum Schwärmer Breton herab, der schließlich als halber Zeuge die Verwicklungen löst, sind die handelnden Personen, die wichtigsten, wie die geringen, vor uns lebendig mit ihren Leidenschaften und Eigenheiten...

prinz der Herzogin von Montpensier in San Lúcar, an der Mündung des Guadalquivir, einen Besuch abzustatten. W.T.B. Sevilla, 8. Dezember. Nachdem der deutsche Kronprinz seinen Vormittag noch das Armenhaus und das Lazareth besucht hatte, besah er sich mit dem Herzog von Montpensier in das Kronprinzen-Museum, wo er besonders die Abteilung für Judo besichtigte. Am Abend wohnte der Kronprinz der großen Anrede zum Heiligen Maria Empfangnis in der Kathedrale bei, wo unter Glocken und Orgelbegleitung ein großartiger Chorgesang aufgeführt wurde. Das Benehmen der Kronprinz nebst Gefolge bei dem Besuche von Montpensier in Sant Elena ein.

Ferner erhalten wir aus Sevilla noch ein Privattelegramm unteres Korrespondenten, welches so stark verheimlicht ist, daß wir nur einen Theil seines Inhalts zu entziffern vermögen. Das Entzifferte lautet:

S.W. Sevilla, 9. Dezember, 11 Uhr 30 Mittag.

Tag über bleibt der Sevilaner zu Hause und in den Straßen herrscht nur an einzelnen Plätzen Verkehr. Doch heut, Nachmittags vier Uhr, begann eine allgemeine Prozession zu Fuß, zu Wagen und zu Pferde in der feierlichsten Art und in der Höhe längs des festlichen Grundquadrat-Platzes. Abends ging es dann ins Theater, mehr um den Belust in den Logen, als um die Vorstellung anzusehen. Die Damen zeigen sich dabei am vortheilhaftesten in ihrer Schönheit und besonders in ihrer Grazie.

Zur Zeit ist das Theater unbedeutend. Der heutige hohe katholische Feiertag galt der „unbedeckten Empfängnis“ und darum

*) N.m. d. Red. Damit unsere Leser einmal sehen, mit welchem Durch die Telegraphen verknüpften Depeschen-Material sich manchmal eine Redaction herum zu mühen hat, lassen wir hier das oben erwähnte Telegramm aus Sevilla rostrigieren in seiner Verheimlichung folgen.

Berliner Tageblatt

Berlin

Berlin von Sevilla. 531. 274. 9. 11-30. M.

über tag weils Sevilla zu haben in strassen nur an einzelnen plätzen verkehr doch nachmittags jetzt vier uhr allgemeine prozession zu fuis pferde wagen in schattiger anlagen und alle lang statuem fluss gladiokvier und lafen mit wal tefenousen lo cadiz abends dann um seker mehr um besuch in logen in als vorstellung anzusehen dann zeiger sich da im wesen ihrer schenheit und besonders grazia zur seit teater imbedeutend erochreuter festtag galt con ception imm acula und dewesen waren auch so vils balcons mit blawens arbeiteren hoch geschmückt rich gegen burch der ja megallo et vendemmo in catredrale wehn diesen kirchfeites indigito mit karakterissem sanz gepueter knaben unter lussiger musik und prinz awesend privilegium der cathedrale fuer diese tag fuer nach war extra fuer prinz und deutsch begleitung u aufschreibung seht andalusiers tanze von einiser mastadors und sieben machen in balletosum in privatos obone publicum arangit worder doch kann prinz wohl u erumdet nicht nur loe salms und klein seht hofesellschaf nahere borsprung dieser bewunderen tanze excellenteoer pepias telegraphisch unmoeglicher exhat sei auch reicher beleuchtung der ausgereizet gefasterten strassen der plazze mit grandolen kandelabera so dass plazz nuova von schoenes architekten unprahat an marktplatz nabhte veboral eleganz kunstreicher geschmack annmt des lebens in sonnenlicht oder auf plazze wie salos neun ar aufmarsch der nachwacher vor rathaus plazz nuova mit lange sie dabei wetterbericht verkunden prinz schwer zu folgen correspondy und bezauschigt fachit hoch nach sanlucar zu montpensier wo sich morgen bleit in granada treffen wir erst montag abend mit hofesellschaf wleides zusammen an funstig hiesige deutsche mit damen hiesien ebens in deutscher brauerei chrencomers und begruesung in neun plaz bei alfort. [Unterschrift.]

„Uhlenhans“, Roman von Friedrich Spielhagen.

Besprochen von Fritz Mantzner.

Es wäre für den Kritiker ebenso bequem als für den Dichter gefährlich, wenn Spielhagens Theorie und Technik des Romans auf eine neue Schöpfung, den Roman „Uhlenhans“ angewendet würde. Die großartigen Anforderungen, welche der Autor dort mit nicht unbedeutendem Stolze an das Epos der Gegenwart stellt, werden denn doch nicht erfüllt, ja es ist kein Zweifel, daß auch hier „der Titel Roman nur eine Konvention an den Leser ist, der sich wundern möchte, eine ausgedehnte Geschichte als Novelle besprochen zu sehen, die man doch, rein ästhetisch genommen, so nennen möchte, weil sie alles in allem — trotz ihrer eckel moderner physikalischen Methode und Vertiefung in die Mythen der Menschennatur — der Gottheiten Definition der Novelle entspricht, d. h. eine sich ergebende unerhörte Novellenart ist.“

Das „Uhlenhans“ also nach des Dichters eigener Anschauung eine Novelle, allerdings eine sehr futuristische und weit ausdehnende Novelle ist, und kein Roman, das soll das Urtheil günstig stimmen. Es hätte sonst gefast werden müssen, daß Spielhagen sein Ziel diesmal nicht erreicht hat, daß er auf das Reichthum der Erzählung und die Fülle der Erfindung einer romanartigen Erzählung beschränkt hat, kurzum, daß er ein diesmal nur ein keltischeres Buch, nicht aber, wie in seinen besten Werken, einen großen dichterischen Beitrag zu den Kämpfen unserer Tage gibt.

Der Roman spielt auf Höhen in den dreißigen Jahren. Ein Dichter wie Gustav Freitag hätte schwerlich der Verwicklung widerstanden, historische Studien anzustellen und ihre Ergebnisse in einer Art kulturhistorischen Romane zu verwerthen, wie er denn im letzten Bande seiner „Mimen“ noch die vierzig Jahre historisch anzuschauen vermochte; daß Spielhagen den Kulturroman verachtet, daß er kaum mit einigen Worten auf die Zeitverhältnisse hinweist und im Uebrigen nur mit den Menschen schilt, wie sie heute leben und denken, das ist ihm von mir sicherlich

nicht zum Vorwurf gemacht werden. Gerade die Schilderung der adeligen Gesellschaft, welche fast vollständig als oder wie die heutige dargestellt wird, ist wohl der festliche Teil des Buches und erinnert an die besten Kapitel von „Zurück!“, was hingegen einen kulturhistorischen Anstrich hat, die griechische Kolonie auf der norddeutschen Insel, das ist dem Dichter nicht gelungen, sondern erfinden, nicht geschaut, sondern erdacht. Gerade in diesem Durchgange von gegenwärtiger Realität und halbbergangener historischer Romanistik zeigt sich die Schwäche des Kulturromans wieder einmal deutlich; und Spielhagen müßte sich eigentlich über das Zurücktreten dieses Theils aufrichtig freuen, weil seine Kraft doch auf ganz anderem Gebiete liegt.

Die Spielhagen ein ander Mal die jedem Berliner wohlbekannte Reagentenliste in die völlig unheimliche, darum fatalwichtige Springschranke umgewandelt hat, so veranlaßt er auch diesmal in unerwarteter Weise die geläufigen Namen Kurban und Strahl in Paris und erinnert an die besten Kapitel von „Zurück!“, was hingegen einen kulturhistorischen Anstrich hat, die griechische Kolonie auf der norddeutschen Insel, das ist dem Dichter nicht gelungen, sondern erfinden, nicht geschaut, sondern erdacht. Gerade in diesem Durchgange von gegenwärtiger Realität und halbbergangener historischer Romanistik zeigt sich die Schwäche des Kulturromans wieder einmal deutlich; und Spielhagen müßte sich eigentlich über das Zurücktreten dieses Theils aufrichtig freuen, weil seine Kraft doch auf ganz anderem Gebiete liegt.

Und hier hat Spielhagen sein großes Talent wieder einmal herlich bewährt. Dem alten Jährten Vortan, der sich als vollendetem Denker von dem beglaubigten Orieentale nachfahren läßt, bis zum Schwärmer Breton herab, der schließlich als halber Zeuge die Verwicklungen löst, sind die handelnden Personen, die wichtigsten, wie die geringen, vor uns lebendig mit ihren Leidenschaften und Eigenheiten; und das die Wirkung sehr bequem bloß durch die Herbeziehung eines kleinen Juges, der sich stets wiederholt, erreicht wird, spricht nur noch

harter für die Sicherheit der Spielhagen'schen Kunstführung. Nur der Uhlenhans selbst ist romanhaft im schlimmsten Sinne; er ist der allzuweit ausgedehnten, nicht aristokratischen, nicht demokratischen Bergen, der Sonderling, der seine kühnen Kräfte aus Güte nicht kennt, der das Maß und der Karte nicht sieht und sich den Pfeil freundlich lächelnd ins dem durchstohren Auge schießt. Und doch werden wir ihm so gut, daß wir seinen Tod beauern; nach dem der hohe Bruder, der ihm den Glauben an die Menschheit und außerdem die Braut rauben wollte, tot ist, sollte er nicht heiraten und seine menschen-joyalen Pläne ausführen. Im Ernst, ein tragischer Ausgang war nicht notwendig, der traurige ist ein Werk des Zufalls.

Bis auf den Schluss aber, der ja schon prinzipiell (weil ein richtiger Roman gar keinen Schluss haben kann) nicht Spielhagens fidele Seite sein darf, ist die Komposition von „Uhlenhans“ wieder bewundernswürdig. Wie sich die reiche Handlung, ohne sich je zu verwirren, wohl bewegt durch die Kapitel erobert, wie sie sich ohne Unterbrechung in neuen Tagen vor unsern Augen vollzieht, wie die zahlreichen Nebenfiguren in dem entscheidenden Augenblicke mit innerer Nothwendigkeit, gleichsam unabhängig vom Dichtervillen, auf dem Schauplatz der Katastrophe unumkehrbar, das muß wieder einmal hohe Achtung vor der Kunst des Verfassers einflößen. Nach dem Roman „Mentor“ will das Buch allerdings zu einer Kriminalgeschichte herabfallen, wie sie schon geringere Talente schlauer eingebracht haben; oder auch da entscheidend das letzte Ende, welches — wenn Uhlenhans doch nur ein mal sterben mußte — nicht leicht erprobter vorgelegt werden konnte. Die Motive seiner Gestalten beherrscht der Autor als fertiger Meister. Dagegen hat er es im Drängen seiner rathlosen Schicksalslist fast verlernt, sie auch durch die Berücklichkeit der Sprache zu charakterisieren. Wie in jedem der neueren Romane Spielhagens ein Wissen hervorzuholen in der Luft liegt, so redet jeder im Buche mehr oder weniger seine nervöse, übertriebene, fortwährende, aber allzu häufige Sprache. Das zu kommen, daß der Dichter sehr häufig veraltete Metaphoren gebraucht und seine Redeweise abends sich dann im Unschärferium abersprechen muß. Spielhagen selbst wird diese Bemerkung sicherlich nicht für so bedenklich halten, wie vielleicht der Leser; und der Dichter ist noch jünger genug, um sich bei Reizen gegen die ihm drohende Gefahr der Manier zu hemmen.

*) Drei Bände. Leipzig, Verlag von E. Gleditschmann. 1884.

Wochen von 100 Stück, loco - M. per diesen Monat, per Dezember-Januar und per Januar-Februar 2008-2009, per Februar-März 2008. Verkauf - 400. ...

Industrie und Handel.

Reichsbank. (Wochen-Uebersicht vom 7. Dezember) Aktiva. Metallbestand (der Reichsbank an feststehendem Gelde) ...

von der Produktionsseite. Das Holzgeschäft verlief heute, wie schon im Vorberichtsbericht, recht lebhaft. Von auswärts ...

Warenverkehr. (Wochen-Uebersicht der Sachverwalter-Kommission) Der Handel in den Export-Objekten der Gesellschaft ...

Schiffs- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Germania“. Seitens der Aktionäre wurde ein Antrag ...

Deutscher Eisenbahn. Wie vor dem genehmigt ist unter ...

Berlin-Dammburger Eisenbahn. In dem am 9. Dezember ...

genommen haben wird, daß die Anzeigen nicht nur ...

Schiffs- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Germania“. Einer längeren Berliner Korrespondenz ...

Die Frage ist nicht, ob die Germania durch die ...

Die Korrespondenz erhebt auf Grund der ...

von 2000000 M., indem sie bemerkt, daß eine gleiche ...

Eisenbahn-Einnahmen. Die Berliner Eisenbahn ...

Reichsbank. Berlin, 10. Dezember. In dem Kontante ...

Warenverkehr. Am 7. Dezember. Wie bei Dresden 1.10 M. ...

Kurse der Berliner Börse vom 10. Dezember 1883.

Table with multiple columns listing various securities, exchange rates, and market data. Includes sections for Deutsche Anleihen, Französische Anleihen, and various bank shares.

Redaktion: L. B. ... Druck: ...